Dirigentin gesucht!

FOTO: AKVILĖ ŠILEIKAITĖ

Lisa Appenzeller, 32, und Grégoire May, 27

«WÄRE ES NICHT EINE gute Idee, wenn unseren interkantonalen Männerchor eine Frau leiten würde?», überlegen sich eines Frühlingstages 2011 Grégoire und ein Freund. Und die, die beide kennen und die dafür infrage kommen würde, ist Lisa, man singt bereits gemeinsam im Schweizer Jugendchor.

Lisa ist nicht nur Mezzosopranistin, sondern auch Dirigentin. Grégoire singt Bass und hat das Dirigenten-Studium noch vor sich. Die beiden kennen sich nur vom Sehen, denn logischerweise nimmt eine 24-jährige Frau nicht Notiz von einem 19-jährigen Jüngling. Zu den Proben in Bern reist Grégoire jeweils aus Genf an, wo er als Sohn eines Wallisers und einer Tschechin aufgewachsen ist; Lisa (mit Engadiner Wurzeln) kommt jeweilen aus Zürich.

Der Mezzosopran und der Bass freunden sich an. Der Romand, der viel Unsinn im Kopf hat und nur so strotzt vor Ideen, fasziniert Lisa, erst recht, da sie doch so gerne lacht. Irgendwie hat Grégoire es ihr trotz seinem jungen Alter angetan, was zur Folge hat, dass exakt ein Jahr später Lisa heftig von Amors Pfeil getroffen wird. Grégoire spürt die Veränderung und ergreift die Initiative. Am 10. April 2012 kommt es zum ersten Kuss. «Aber in Genf gehst du mir dann nicht gleich zur Nächsten, oder?!», fragt Lisa den Herzeroberer, als er am nächsten Tag nach Hause zurückfährt. «Niemals!», verspricht Grégoire und hält Wort. Ein Jahr später beginnt er sein Studium an der ZHdK, die beiden ziehen erst in Zürich, dann in Küsnacht zusammen.

November 2018, Engadin. Es liegt schon recht viel Schnee, und Grégoire möchte bei einem Spaziergang um Lisas Hand anhalten. Die Schmuckschatulle mit dem Verlobungsring hat er bereits in der Hosentasche. Der Moment soll magisch werden, und die Sonnenstrahlen werden den Solitär zum Funkeln bringen, so der Plan. Doch jedes Mal, wenn die Sonne am Himmel erscheint und Grégoire in seine Tasche greift, verdüstert

> **«Aber in Genf gehst du mir dann nicht gleich zur Nächsten, oder?!»**
>
> – LISA APPENZELLER

eine Wolke die Szenerie. Den Widrigkeiten zum Trotz zieht Grégoire die Sache aber durch. Am Abend auf der Hotelterrasse: Es nieselt, ist bitterkalt und windig, es herrscht also eine geradezu ideale dramatisch-pathetische Stimmung (zumindest für unser Brautpaar). Grégoire sinkt auf die Knie und zückt den Ring. Es folgt eine etwa einminütige hysterische Starre der Braut, danach der Schrei: «Zieh ihn mir an!» Diesen Befehl interpretiert Grégoire als ein Ja. Während der Vorbereitungen zur Hochzeit kündigt sich auch noch Nachwuchs an, was das Glück der beiden perfekt macht.

Am 19. Oktober 2019 gaben sich Lisa und Grégoire im Zürcher Fraumünster das Jawort. Hier haben sie schon oft musiziert, hier kennen sie den Organisten, zudem möchten sie unbedingt von Pfarrer Niklaus Peter getraut werden. Das Münster platzte aus allen Nähten, als die Braut am Arm ihres Vaters zu Mendelssohn Bartholdys Hochzeitsmarsch zum Altar schritt. Natürlich schmunzelten die Musikerfreunde über dieses Musik-Klischee, doch das störte unser Brautpaar nicht. Gefeiert wurde mit 140 Gästen im «Klostergarten Rheinau» – und im Januar soll das Baby der Frischvermählten zur Welt kommen.

SIE HEIRATEN BALD? Dann melden Sie sich bei uns! *zuza.speckert@nzz.ch* *Tel. 076 446 01 99*